

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ordentlich heftige Beschießung des rechten Abschnitts hatte die 84er zum Schluß noch stark mitgenommen. Die Stellung war vorübergehend geräumt worden. Die 90er befanden sich nach ein paar kurzen Ruhetagen im Thielwaldlager und bei Azannes infolge der unbarmherzig schlechten, naßkalten Witterung nicht in bester Verfassung. Aber sie mußten heran, da die 84er in den nassen Löchern der Stellung gänzlich verbraucht waren und das Res. Inf. Regt. 27, das dritte Regiment der 54. I. D., zur Zeit als Bereitschaftsregiment in der Fosses- und der Bruleschlucht lag. Im regelmäßigen Ablösungsturnus innerhalb der Division waren die 90er an der Reihe, die vordere Linie zu besetzen. Daß gerade sie in das Vorbereitungsfeuer für den 23. und 24. Oktober hineingerieten, war ihr besonderes Pech. Soldatenlos . . .

Die vordere Linie befand sich in einem bejammernswerten Zustand. Seit Tagen wechselte Regen mit Frost und Nebel. Und kaum waren die 90er vorn, da setzten die herbstlichen Regenschauer mit solcher Heftigkeit und Ausdauer ein, daß für die wackeren Mecklenburger ein Martyrium sondergleichen entstand.

An ein Drahthindernis war überhaupt nicht zu denken gewesen. Material und Arbeitskräfte reichten nicht im entferntesten dazu. In kümmerlichen Löchern, die hier und da zu Gräben von 1 bis 1½ Meter Tiefe verbunden waren, hockten die Infanteristen, deckten mit ein paar Eisenbahnschwellen vom Bahndamm und mit einer regendurchlässigen Zeltbahn sich gegen Witterung und Splitter ab. Kartenhäuser für die französische Artillerie. Tag auf Tag wurde ein neues Stück der Stellung in systematischer Beschießung eingeebnet. Die Besatzung zog sich dann zur Seite in einen weniger beschossenen Raum und wartete dort in Trichtern und Grabenstücken. Und wenn sie nach Stunden zurückkehrte, war wieder alles mühsam Erbaute kurz und klein geschlagen, Mäntel und Decken zerrissen in tausend Fetzen, Kochgeschirre durchlöchert, Feldflaschen zerfetzt, Brot und Konserven verschmutzt und ungenießbar. Die unter unsäglichen Mühen angelegten Entwässerungsgräben waren wieder eingestürzt. Zähflüssiger Schlamm überzog alles.

An manchen Stellen lag der Franzose nur dreißig Meter entfernt in Sappenspitzen. Zum Kampf mit der Witterung kam die